



## **Partizipation im Setting Schule aus verschiedenen Blickwinkeln**

Workshop „Partizipative Qualitätsentwicklung für BuG-Koordinatorinnen und -Koordinatoren

Svenja Budde

31.05.2017, Bochum



## Gliederung

- Gesundheitsförderung, Qualität und Partizipation im Setting Schule
- Überblick: Partizipation im Setting Schule
- Schülerinnen- und Schülerpartizipation
- Elternpartizipation
- Partizipation der Lehrkräfte
- Erfolgsfaktoren und Herausforderungen für Partizipation im Setting Schule
- Fazit



## Gesundheitsförderung, Qualität und Partizipation im Setting Schule I

- Schule gewinnt als Lebensraum zunehmend an Bedeutung für Gesundheitsförderung
  - Chance Schülerinnen und Schüler (SuS) nachhaltig durch Gesundheitsförderung zu erreichen
  - Gesundheit und Partizipation = Ressource für engagiertes Lernen und Arbeiten
  - nachhaltige Gesundheitsförderung und Prävention als Basis für
    - vertrauensvolle und hilfreiche soziale Beziehungen
    - Schulentwicklungsprozess zur guten gesunden Schule
  - Partizipation = Erfolgskriterium zur Entwicklung gesundheitsförderlicher Lebenswelten
    - aktive Beteiligung an der Gestaltung ihrer Umgebung
    - Partizipation fördert Gesundheit: Steigerung der subjektiven Gesundheit
    - Stärkung von Akzeptanz und Engagement für gesundheitsförderliche Entwicklungsprozesse im Setting Schule
- Partizipative Qualitätsentwicklung als wichtiges Qualitätskriterium für Gesundheitsförderung und Prävention im Setting Schule



## Gesundheitsförderung, Qualität und Partizipation im Setting Schule II

- Partizipation bietet Gestaltungsspielraum für Gesundheitsförderung und Prävention auf verschiedenen Ebenen
  - persönlicher Umgang
  - Klassengemeinschaft
  - Unterricht und Betreuung
  - Schulalltag
  - Schulkultur
- Präventionsgesetz (PrävG): Partizipation im Setting Schule wichtiger Aspekt
- konzeptionelle Verankerung im Landesprogramm „Bildung und Gesundheit NRW“
  - „Eine **integrierte Gesundheits- und Qualitätsentwicklung** in Schulen baut auf der **aktiven Mitwirkung der Beteiligten** auf, die dadurch zu Akteuren in einem Prozess der Veränderung von Bildungseinrichtungen werden. Nur durch deren **Aktivierung und die Mobilisierung eigener Kräfte** (Empowerment) ist eine nachhaltige Veränderung zu erreichen.“
- Gesundheitsförderung ist in den Rahmenvorgaben u. a. für den Schulsport in NRW



## Überblick: Partizipation im Setting Schule I

- Führungsaufgabe → Schulleitung
- Partizipation kann informell und projektartig oder institutionalisiert als regelmäßige Gremien erfolgen
- verschiedene Zielgruppen für Partizipation und gesundheitsförderliche Schulentwicklung
  - Partizipation der Lehrkräfte
  - Schülerinnen- und Schülerpartizipation
  - Elternpartizipation
- Unterschiedliche Herangehensweisen, die Partizipation systematisch und strukturell im Setting Schule integrieren
  - IQES-System
  - Partizipative Qualitätsentwicklung
  - verschiedene Leitfäden „Schülerpartizipation“, etc.
  - B-Teams
    - kombinierbar oder einzeln anwendbar



## Überblick: Partizipation im Setting Schule II

### Beispiel „IQES-System“

- Partizipation und Mitwirkung der Schülerinnen und Schüler (SuS) (QM 4.4.1)
- Institutionalisierte Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern (QM 4.4.2)
- Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternschaft (QM 4.4.3)



## Überblick: Partizipation im Setting Schule III

### Beispiel B-Teams

- SuS bauen gemeinsam mit Lehrpersonen (gesundheitsorientierte Beteiligungsteams)
  - neue Beteiligungsstrukturen an ihren Schulen auf/aus
  - entwickeln diese für gesundheitsbezogene Themen/Anliegen weiter
- 9 Stufen der Partizipation



## Schülerinnen- und Schülerpartizipation

Schülerinnen und Schüler (SuS) sind Experten im Setting Schule, deshalb:

- Kompetenzen durch partizipative Methoden nutzbar machen
  - altersgemäße Beteiligung der SuS an den sie betreffende Entscheidungen
  - Schule sucht kontinuierlich nach Beteiligungsmöglichkeiten für SuS
  - SuS werden regelmäßig ermutigt, Ideen und konstruktive Kritik zu äußern
  - Kompetenzerwerb für ein gesundheitsförderliches Verhalten durch partizipative Einbindung
  - nicht nur Teilnahme sondern Teilhabe an gesundheitsförderlichen Projekten
  - gemeinsame (Mit-)Bestimmung an Gesundheitsthemen
- 
- Erwerb von Selbst- und Sozialkompetenz
  - Gefühl ernst genommen zu werden
  - höherer Identifikationsgrad und Beteiligungsbereitschaft
  - positive Wirkung auf Gesundheit
  - Qualitätsverbesserung von gesundheitsförderlichen Projekten





## Elternpartizipation

Eltern sind Fachperson für ihre Kinder in der Familie, darum:

- gegenseitige Unterstützung von Eltern und Lehrpersonen im Bildungs- und Erziehungsauftrag
  - Eltern sind Teil der Schulgemeinschaft und werden bei wichtigen Entscheidungen beteiligt
  - Unterstützung des Informationsflusses zwischen Elternhaus und Schule
  - schulspezifische, partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Lehrpersonal, Eltern und Schulbehörde
- 
- Förderung des Wohlbefindens und der Lernbereitschaft der SuS
  - Stärkung eines gesunden Lehr- und Lehrklimas in und außerhalb der Schule
  - wirksame Gesundheitsförderung durch Elternbeteiligung und Einbezug anderer Fachstellen und Institutionen
  - Verbesserung der Qualität von Projekten/Maßnahmen



## Partizipation der Lehrkräfte

Lehrkräfte sind Fachpersonen für Kinder und Jugendliche in der Schule, deshalb:

- Förderung neuer pädagogischer Handlungsspielräume und fachlicher Weiterentwicklung (z. B. Elternarbeit, Erwachsenenbildung)
  - ausreichende Information der Lehrkräfte vor wichtigen Entscheidungen
  - gemeinsame Diskussion/Abstimmung bei wichtigen Entscheidungen
    - z. B. Beteiligung von Lehrkräften an der Planung und Umsetzung von wichtigen schulischen und gesundheitsförderlichen Prozessen
    - gemeinsame Bestimmung von Gesundheitsthemen
    - Definition Standards für die Elternarbeit auf individueller, Klassen- und Schulebene
- nicht nur Teilnahme sondern Teilhabe an gesundheitsförderlichen Projekten
- Lehrkräfte, die selbst in möglichst vielen Bereichen mitgestalten können, sind eher bereit SuS einzubeziehen
- Basis für gelingende Schülerpartizipation
- Wirkt sich positiv auf die Gesundheit aus
- Verbesserung der Qualität von gesundheitsförderlichen Projekten



## Erfolgsfaktoren und Herausforderungen für Partizipation im Setting Schule

Erfolgsfaktoren	Herausforderungen
Unterstützung durch die Schulleitung	bestehendes Machtgefälle zwischen Erwachsenen und Kindern → „Partizipation zwischen Ungleichen“
Partizipation ist Organisationsentwicklung und nachhaltig in die Strukturen verankert (Bsp.: BuG)	nachhaltige Verankerung von Partizipation in die Strukturen
gemeinsame Haltung/Offenheit	Sensibilität für und Entwicklung einer gemeinsamen Haltung zu Partizipation
Transparenz: systematische Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit	mangelnde positive Erfahrung mit Partizipation → geringe Motivation seitens der Betroffenen
Betroffenheit und Einbezug	„Pseudo-Partizipation“
(neue) Partizipationsformen verlaufen als Prozess (z. B. PHAC)	zu hohe Erwartungen an Partizipation und Betroffene
angepasste Methoden (Perspektivwechsel)	Durchsetzungsfähigkeit informeller Meinungsführer
regelmäßige Feedbacks/Evaluation, partizipativ einholen (→ Qualitätsentwicklung)	nicht alle Entscheidungen können partizipativ erfolgen
realistische Planung und Umsetzung von gesundheitsförderlichen Projekten	



## Fazit

- Partizipation als Schlüssel für die Entwicklung gesundheitsförderlicher Lebenswelten
  - Merkmal zur Schulqualität sowie integrierte Gesundheits- und Qualitätsentwicklung
  - Förderung von Selbst- und Sozialkompetenz
  - integrierte Gesundheits- und Qualitätsentwicklung
  - führt zu mehr Gesundheit und besserer Qualität von Projekten sowie der Zusammenarbeit
- Partizipation im Setting Schule braucht eine gemeinsame Haltung und einen Kümmerer
- Partizipation kann über verschiedene Ansätze systematisch (z. B. IQES-System, Partizipative Qualitätsentwicklung) umgesetzt werden
- Partizipation muss strukturell und nachhaltig im Setting Schule verankert sein
- Partizipative Qualitätsentwicklung ist wichtiges Qualitätskriterium für Gesundheitsförderung und Prävention im Setting Schule
- Partizipative Qualitätsentwicklung bezieht alle Betroffenen im Setting Schule in den Prozess der gesundheitsförderlichen Schulentwicklung mit ein



## Literatur

- Brägger G, Posse N: Instrumente für die Qualitätsentwicklung und Evaluation in Schulen (IQES). Band 2: Vierzig Qualitätsbereiche mit Umsetzungsideen. h.e.p. verlag ag. Bern, 2007.
- DAK Gesundheit, Unfallkasse NRW: Gelingensbedingungen für die Entwicklung guter gesunder Schulen. Ein Leitfaden mit Empfehlungen, Checklisten und Arbeitshilfen. Düsseldorf, 2014. [https://www.unfallkasse-nrw.de/fileadmin/server/download/Sonderschriften/S\\_071-Gelingsbedingungen.pdf](https://www.unfallkasse-nrw.de/fileadmin/server/download/Sonderschriften/S_071-Gelingsbedingungen.pdf) (Abruf: 30.05.2017)
- Landesprogramm Bildung und Gesundheit NRW. <http://www.bug-nrw.de/> (Abruf: 30.05.2017)
- Schulamt Stadt Zürich: Praxisleitfaden SchülerInnen-Partizipation. Zürich, 2013.
- Wright MT, Kilian H, Block M, et al.: Partizipative Qualitätsentwicklung: Zielgruppen in alle Phasen der Projektentwicklung einbeziehen. Das Gesundheitswesen 2015. 77 (1).



# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Svenja Budde

Landeszentrum Gesundheit Nordrhein-Westfalen (LZG.NRW)

Fachgruppe Prävention und Gesundheitsförderung

[svenja.budde@lzg.nrw.de](mailto:svenja.budde@lzg.nrw.de)

[www.lzg.nrw.de](http://www.lzg.nrw.de)